

# Inhalt

Kapitel 1	
	<b>Kennzeichnung des Stotterns</b> . . . . . 1
1.1	Einleitung . . . . . 1
1.2	Grundsymptomatik: Klonisches und tonisches Stottern . . . . . 2
1.3	Den Stottervorgang begleitende Auffälligkeiten . . . . . 3
1.4	Abgrenzung des Stotterns von anderen Störungen des Sprechens und der Sprache . . . . . 6
1.5	Sprechflüssigkeit, Sprechunflüssigkeit und Stottern . . . . . 8
1.6	Beobachtbare Regelmäßigkeiten . . . . . 11
1.6.1	Die Konsistenz des Stotterns . . . . . 11
1.6.2	Die Adaptation beim Stottern . . . . . 14
1.6.3	Weitere Einflüsse auf die Variabilität des Stotterns . . . . . 15
1.7	Die Kommunikationsverantwortlichkeit des Stotternden . . . . . 16
1.8	Stottern als soziales Verhalten . . . . . 17
1.9	Zur Häufigkeit und Verbreitung des Stotterns . . . . . 21
1.10	Zusammenfassung . . . . . 22
Kapitel 2	
	<b>Beginn und Entwicklungsverläufe des Stotterns</b> . . . . . 23
2.1	Der Zeitpunkt des Spracherwerbs und seine Beziehung zum Stot- tern . . . . . 23
2.2	Der Beginn des Stotterns . . . . . 24
2.3	Abgrenzung frühkindlichen Stotterns von frühkindlichen Sprech- unflüssigkeiten . . . . . 26
2.4	Entwicklungsverläufe frühkindlichen Stotterns . . . . . 28
2.5	Annahmen über das Elternverhalten . . . . . 31
2.6	Zusammenfassung . . . . . 34
Kapitel 3	
	<b>Entstehung des Stotterns: Genetische, somatische und psycho- physiologische Hypothesen</b> . . . . . 35
3.1	Einleitung . . . . . 35
3.2	Historische Vorläufer somatischer Theorie und Therapie . . . . . 36
3.3	Geschlechtsspezifische Verteilung des Stotterns . . . . . 42
3.4	Familiär gehäuftes Auftreten des Stotterns . . . . . 44
3.5	Zerebrale Funktionsstörungen und Stottern . . . . . 45
3.6	Stottern als neuromuskuläre Koordinationsstörung . . . . . 47
3.7	Stottern als Folge einer Wahrnehmungsstörung . . . . . 50
3.7.1	Der Lee-Effekt: Künstliches Stottern normalsprechender Personen 50
3.7.2	Stottern in der Folge auditiver Feedbackinterferenzen? . . . . . 53

# Inhalt

Kapitel 1	
	<b>Kennzeichnung des Stotterns</b> . . . . . 1
1.1	Einleitung . . . . . 1
1.2	Grundsymptomatik: Klonisches und tonisches Stottern . . . . . 2
1.3	Den Stottervorgang begleitende Auffälligkeiten . . . . . 3
1.4	Abgrenzung des Stotterns von anderen Störungen des Sprechens und der Sprache . . . . . 6
1.5	Sprechflüssigkeit, Sprechunflüssigkeit und Stottern . . . . . 8
1.6	Beobachtbare Regelmäßigkeiten . . . . . 11
1.6.1	Die Konsistenz des Stotterns . . . . . 11
1.6.2	Die Adaptation beim Stottern . . . . . 14
1.6.3	Weitere Einflüsse auf die Variabilität des Stotterns . . . . . 15
1.7	Die Kommunikationsverantwortlichkeit des Stotternden . . . . . 16
1.8	Stottern als soziales Verhalten . . . . . 17
1.9	Zur Häufigkeit und Verbreitung des Stotterns . . . . . 21
1.10	Zusammenfassung . . . . . 22
Kapitel 2	
	<b>Beginn und Entwicklungsverläufe des Stotterns</b> . . . . . 23
2.1	Der Zeitpunkt des Spracherwerbs und seine Beziehung zum Stot- tern . . . . . 23
2.2	Der Beginn des Stotterns . . . . . 24
2.3	Abgrenzung frühkindlichen Stotterns von frühkindlichen Sprech- unflüssigkeiten . . . . . 26
2.4	Entwicklungsverläufe frühkindlichen Stotterns . . . . . 28
2.5	Annahmen über das Elternverhalten . . . . . 31
2.6	Zusammenfassung . . . . . 34
Kapitel 3	
	<b>Entstehung des Stotterns: Genetische, somatische und psycho- physiologische Hypothesen</b> . . . . . 35
3.1	Einleitung . . . . . 35
3.2	Historische Vorläufer somatischer Theorie und Therapie . . . . . 36
3.3	Geschlechtsspezifische Verteilung des Stotterns . . . . . 42
3.4	Familiär gehäuftes Auftreten des Stotterns . . . . . 44
3.5	Zerebrale Funktionsstörungen und Stottern . . . . . 45
3.6	Stottern als neuromuskuläre Koordinationsstörung . . . . . 47
3.7	Stottern als Folge einer Wahrnehmungsstörung . . . . . 50
3.7.1	Der Lee-Effekt: Künstliches Stottern normalsprechender Personen . . . . . 50
3.7.2	Stottern in der Folge auditiver Feedbackinterferenzen? . . . . . 53

3.7.3	Die Effekte der verzögerten Sprachrückkoppelung bei Stotternden	54
3.7.4	Weitere Befunde . . . . .	55
3.8	Hemisphärendifferenz und Stottern . . . . .	57
3.8.1	Linkshändigkeit und Stottern . . . . .	58
3.8.2	Klinische Beobachtungen . . . . .	59
3.8.3	Der dichotische Hörtest . . . . .	60
3.8.4	Visuelle Stimulation . . . . .	62
3.8.5	EEG-Studien: Hemisphären-Asymmetrie der Alpha-Wellen-Aktivität . . . . .	64
3.8.6	Zur Hemisphärenambivalenz der motorischen Sprachkoordination	66
3.8.7	Erklärungsversuche . . . . .	67
3.9	Zusammenfassung . . . . .	72
Kapitel 4		
<b>Entwicklung und Aufrechterhaltung des Stotterns: Psychologische Erklärungsversuche</b> . . . . .		73
4.1	Einleitung . . . . .	73
4.2	Vorläufer psychologischer Theorie und Therapie . . . . .	74
4.3	Psychologische Untersuchungen zur Intelligenz und Persönlichkeit . . . . .	79
4.4	Der frühe psychoanalytische Verstehensansatz . . . . .	80
4.5	Psychoanalytische Entwicklungspsychologie: Aktuelle Ansätze . .	81
4.6	Einige neoanalytische Akzentsetzungen . . . . .	83
4.7	Stottern als Ergebnis seiner Diagnose: Die „Diagnosogenic“-Theorie . . . . .	87
4.8	Die Antizipationshypothese: Stottern aus Angst vor dem Stottern	88
4.9	Operante Anteile am Stotterverhalten . . . . .	90
4.10	Stottern in der Folge emotionaler Erregung . . . . .	91
4.11	Intrapersonale Konfliktbedingungen: Stottern oder Schweigen? . .	95
4.12	Der Stotterer: (Selbst-)Konstruktion einer Rolle . . . . .	98
4.13	Zusammenfassende Bewertung: Zur Stagnation in der psychologischen Theoriebildung . . . . .	99
Kapitel 5		
<b>Versuch einer Integration: Stottern als neuropsychologisches Phänomen</b> . . . . .		102
5.1	Einleitung . . . . .	102
5.2	Frühe Ursachen »normaler« Sprechunflüssigkeiten . . . . .	102
5.3	Verursachungsmomente symptomatischen Stotterns . . . . .	104
5.4	Das Stottern als motorische Koordinationsstörung: Ergebnis mißlungener Selbsthilfe? . . . . .	106
5.5	Die Sprecherziehung als Verursachungsmoment symptomatischen Stotterns . . . . .	107
5.6	Sprechhilfen und Selbstüberwachung des Sprechens . . . . .	108

5.7	Soziale, kognitive und emotionale Determinanten des Stotterns: Die subjektiv erlebte Kommunikationsverantwortlichkeit . . . . .	110
5.8	Zusammenfassung . . . . .	113
Kapitel 6		
	<b>Die Behandlung der Sprechstörung . . . . .</b>	<b>115</b>
6.1	Einleitung . . . . .	115
6.2	Sprechhilfen zur Kontrolle des Sprechens . . . . .	117
6.2.1	Das Simultan- und Schattensprechen . . . . .	117
6.2.2	Maskierung . . . . .	119
6.2.3	Die Unterstützung von Sprechübungen mittels operanter Verfahren . . . . .	120
6.2.4	Negative Praxis . . . . .	125
6.2.5	Willentliches Stottern . . . . .	126
6.3	Systematisches Einüben einer flüssigen Sprechweise . . . . .	129
6.3.1	Veränderung des Stimmeinsatzes (Lautvorschtaltung) . . . . .	131
6.3.2	Das spannungsauflösende Sprechen . . . . .	134
6.3.3	Akzentuierendes Sprechen . . . . .	136
6.3.4	Sprachbegleitende Gebärden als Therapiemedium . . . . .	139
6.3.5	Die Veränderung des Sprechrhythmus . . . . .	141
6.3.6	Verzögerte akustische Rückkoppelung (VAR) in Sprechübungsprogrammen . . . . .	145
6.3.7	Das prolongierte Sprechen . . . . .	149
6.4	Vorausgehende und begleitende Maßnahmen bei der Behandlung der Sprechstörung . . . . .	151
6.4.1	Übungen zur Symptomwahrnehmung (Selbstbeobachtung) . . . . .	151
6.4.2	Die Beeinflussung der Atmung . . . . .	154
6.4.3	Entspannungsverfahren . . . . .	158
6.4.4	Ton- und Video-Aufzeichnungen in der Behandlung des Stotterns . . . . .	161
6.4.5	Medikamentöse Behandlung . . . . .	165
6.5	Ein Nachwort zur Behandlung der Sprechstörungen: Meta-Analyse und aktuelle Trends . . . . .	167
Kapitel 7		
	<b>Selbstkontrolle und Selbstmodifikation des Stotterns . . . . .</b>	<b>171</b>
7.1	Vorbemerkungen . . . . .	171
7.2	Voraussetzung für einen positiven Transfer: Sachliche Aufklärung des Klienten über das Stottern . . . . .	172
7.3	Selbstkontrolle durch Sprechübungen . . . . .	176
7.4	Durchführung und Überprüfung der Selbstkontrolle . . . . .	178
7.5	Die Ausbildung des Stotternden zum Experten „in Sachen Stottern“ . . . . .	182

Kapitel 8	
	<b>Die Behandlung der Sozialstörungen</b> . . . . . 187
8.1	Einleitung . . . . . 187
8.2	Die Systematische Desensibilisierung . . . . . 188
8.3	Training sozialer Fertigkeiten . . . . . 191
8.4	Psychotherapeutische Gruppen . . . . . 197
8.5	Herstellen und Aufsuchen realitätsnaher Anforderungsbedingungen . . . . . 201
8.6	Das Einbeziehen von Bezugspersonen in die Therapie . . . . . 202
8.7	Selbsthilfegruppen . . . . . 205
8.8	Zusammenfassung . . . . . 207
Kapitel 9	
	<b>Die Behandlung stotternder Kinder und Jugendlicher</b> . . . . . 208
9.1	Einleitung . . . . . 208
9.2	Früherkennung und Prävention des beginnenden Stotterns . . . . . 209
9.3	Frühe Behandlung kindlichen Stotterns . . . . . 211
9.3.1	Interventionsvorbereitung . . . . . 212
9.3.2	Präventive Elternarbeit . . . . . 212
9.3.3	Sprechbehandlung bei beginnendem Stottern . . . . . 216
9.4	Die Behandlung des Stotterns älterer Kinder und Jugendlicher . . . . . 221
Kapitel 10	
	<b>Die Kombination sprech- und sozialtherapeutischer Maßnahmen</b> . . . . . 225
10.1	Einleitung . . . . . 225
10.2	Mehrdimensionale Therapie bei Stottern . . . . . 226
10.2.1	Sprechtherapie . . . . . 227
10.2.2	Sozialtherapie . . . . . 228
10.2.3	Selbstmodifikation . . . . . 229
10.3	Weitere Beispiele komplexer Behandlungsverfahren . . . . . 230
10.3.1	Mehrdimensionale Therapie: Orientierung am Alter . . . . . 232
10.3.2	Die mehrphasige Langzeittherapie nach Van Riper . . . . . 233
10.4	Ein Scheinproblem in der Behandlung des Stotterns: „Sprechstunde“ oder „Psychotherapie“? . . . . . 235
Kapitel 11	
	<b>Behandlungserfolg und Prognose</b> . . . . . 241
11.1	Einleitung . . . . . 241
11.2	Probleme bei der Definition und Messung des Behandlungserfolges . . . . . 241
11.3	Das Alter der Klienten . . . . . 245
11.4	Abhängigkeit des Behandlungserfolges vom Geschlecht der Klienten . . . . . 245
11.5	Dauer und Häufigkeit der Behandlung . . . . . 246
11.6	Rückfallhäufigkeit und wiederholte Therapieerfahrung . . . . . 247

Kapitel 8	
	<b>Die Behandlung der Sozialstörungen</b> . . . . . 187
8.1	Einleitung . . . . . 187
8.2	Die Systematische Desensibilisierung . . . . . 188
8.3	Training sozialer Fertigkeiten . . . . . 191
8.4	Psychotherapeutische Gruppen . . . . . 197
8.5	Herstellen und Aufsuchen realitätsnaher Anforderungsbedingungen . . . . . 201
8.6	Das Einbeziehen von Bezugspersonen in die Therapie . . . . . 202
8.7	Selbsthilfegruppen . . . . . 205
8.8	Zusammenfassung . . . . . 207
Kapitel 9	
	<b>Die Behandlung stotternder Kinder und Jugendlicher</b> . . . . . 208
9.1	Einleitung . . . . . 208
9.2	Früherkennung und Prävention des beginnenden Stotterns . . . . . 209
9.3	Frühe Behandlung kindlichen Stotterns . . . . . 211
9.3.1	Interventionsvorbereitung . . . . . 212
9.3.2	Präventive Elternarbeit . . . . . 212
9.3.3	Sprechbehandlung bei beginnendem Stottern . . . . . 216
9.4	Die Behandlung des Stotterns älterer Kinder und Jugendlicher . . . . . 221
Kapitel 10	
	<b>Die Kombination sprech- und sozialtherapeutischer Maßnahmen</b> . . . . . 225
10.1	Einleitung . . . . . 225
10.2	Mehrdimensionale Therapie bei Stottern . . . . . 226
10.2.1	Sprechtherapie . . . . . 227
10.2.2	Sozialtherapie . . . . . 228
10.2.3	Selbstmodifikation . . . . . 229
10.3	Weitere Beispiele komplexer Behandlungsverfahren . . . . . 230
10.3.1	Mehrdimensionale Therapie: Orientierung am Alter . . . . . 232
10.3.2	Die mehrphasige Langzeittherapie nach Van Riper . . . . . 233
10.4	Ein Scheinproblem in der Behandlung des Stotterns: „Sprechstunde“ oder „Psychotherapie“? . . . . . 235
Kapitel 11	
	<b>Behandlungserfolg und Prognose</b> . . . . . 241
11.1	Einleitung . . . . . 241
11.2	Probleme bei der Definition und Messung des Behandlungserfolges . . . . . 241
11.3	Das Alter der Klienten . . . . . 245
11.4	Abhängigkeit des Behandlungserfolges vom Geschlecht der Klienten . . . . . 245
11.5	Dauer und Häufigkeit der Behandlung . . . . . 246
11.6	Rückfallhäufigkeit und wiederholte Therapieerfahrung . . . . . 247

11.7	Das Mißlingen eines positiven Transfers . . . . .	249
11.8	Rückfallklienten . . . . .	250
11.9	Der Heilungsmythos . . . . .	251
11.10	Erfolgreiche Selbstbehandlung und Spontanremissionen erwachse- ner Stotternder . . . . .	251
11.11	Schlußbemerkungen . . . . .	253
Anhang		
<b>Zur Diagnostik in der Behandlung des Stotterns:</b>		
<b>Ein Schema zur Vorbereitung therapeutischer Maßnahmen . . . . .</b>		
		254
	Einleitung . . . . .	254
ad 1	Beschreibung der Sprechstörung . . . . .	256
ad 2	Beschreibung der Sozialstörung und weiterer Verhaltensauffällig- keiten (Sozialanalyse) . . . . .	272
ad 3	Differentialdiagnostische Eingrenzung der Sprechstörung . . . . .	272
ad 4	Bedingungsanalyse . . . . .	276
ad 5	Einige allgemeine Überlegungen zur Vorbereitung therapeutischer Maßnahmen . . . . .	281
	Schlußbemerkung . . . . .	282
	Literatur . . . . .	283
	Personenverzeichnis . . . . .	315
	Sachwortverzeichnis . . . . .	323

11.7	Das Mißlingen eines positiven Transfers . . . . .	249
11.8	Rückfallklienten . . . . .	250
11.9	Der Heilungsmythos . . . . .	251
11.10	Erfolgreiche Selbstbehandlung und Spontanremissionen erwachse- ner Stotternder . . . . .	251
11.11	Schlußbemerkungen . . . . .	253
Anhang		
<b>Zur Diagnostik in der Behandlung des Stotterns:</b>		
<b>Ein Schema zur Vorbereitung therapeutischer Maßnahmen . . . . .</b>		
		254
	Einleitung . . . . .	254
ad 1	Beschreibung der Sprechstörung . . . . .	256
ad 2	Beschreibung der Sozialstörung und weiterer Verhaltensauffällig- keiten (Sozialanalyse) . . . . .	272
ad 3	Differentialdiagnostische Eingrenzung der Sprechstörung . . . . .	272
ad 4	Bedingungsanalyse . . . . .	276
ad 5	Einige allgemeine Überlegungen zur Vorbereitung therapeutischer Maßnahmen . . . . .	281
	Schlußbemerkung . . . . .	282
Literatur . . . . .		
		283
Personenverzeichnis . . . . .		
		315
Sachwortverzeichnis . . . . .		
		323